

# Iran-Deal als Vorbild für Syrien

## Interview mit Achim Post

Bielefeld (WB). Selbst die Bundeskanzlerin schließt Gespräche mit Syriens Kriegsherr Baschar al-Assad nicht mehr aus. Reinhard Brockmann hat den SPD-Außenpolitiker Achim Post aus Minden nach den Gründen gefragt.

*Wann hat das Umdenken in Berlin begonnen?*

Achim Post: Das Abkommen mit dem Iran hat sicherlich eine wichtige Rolle gespielt. Hier haben die USA, Russland, China, Großbritannien, Frankreich und Deutschland eng zusammengearbeitet, um nach 13 Jahren schließlich eine Verhandlungslösung zu erreichen.

*Assad wirft Fassbomben und Chemiewaffen auf sein Volk. Kann man mit Massenmördern Politik machen?*

Post: Das ist in der Außenpolitik häufig die entscheidende Frage, wenn man es mit brutalen, menschenverachtenden Diktaturen zu tun hat. Wenn aber nach vier Jahren Krieg mit 250 000 Toten und Millionen von Flüchtlingen keine andere Möglichkeit besteht, kann man doch nicht einfach zuschauen, wie die nächsten 250 000 Kinder, Frauen und Männer hingemetzelt werden. Ich bin dafür, jede Möglichkeit auszuloten, um so schnell wie möglich eine Befriedung hinzubekommen.

*Sie haben Assad lange vor dem Krieg getroffen. Trauen Sie sich ein Urteil zu?*

Post: Das ist fast acht Jahre her, und ein Gespräch reicht ja meistens nicht, um einen Menschen zu beurteilen. Außerdem waren die politischen Rahmenbedingungen damals völlig anders: Assad hatte zu der Zeit sein Interesse signalisiert, engere Gesprächskontakte zu den Europäern, vor allem zu uns Deutschen aufzubauen. In dem längerem Gespräch machte er einen rationalen, zielorientierten und durchaus höflichen Eindruck. Aber er wollte ja auch was von uns.

*Was müsste Assad bieten, um mit am Tisch sitzen zu können?*

Post: Erst einmal müssen die laufenden Beratungen der UN genutzt werden, um hinter den Kulissen zu sondieren, ob überhaupt was geht.

*Wäre das Iran-Format für Syrien-Gespräche ein Modell?*

Post: Das Iran-Format könnte durchaus eine Grundlage sein. Das Problem bei Syrien ist allerdings, dass wir es mit einem zersplitterten Land im Bürgerkrieg zu tun haben. Außerdem müssen andere Regionalmächte wie die Türkei, der Iran und Saudi-Arabien einbezogen werden.